

Info

Veranstaltungsort

Gleis 1 im KulturBahnhof
Rainer-Dierichs-Platz 1 · 34117 Kassel

Eintritt

freier Eintritt (Spenden willkommen)

Kontakt

Dr. Monika Junker-John
Tel 0561-61451 · junker-john@gmx.de

Dr. Ulli Götte
Tel 0561-81689071 · u.goette@minimal-music.com

Planung und Organisation

Dr. Monika Junker-John
Dr. Ulli Götte
Gerd Hallaschka

Schirmherr

Bertram Hilgen, Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Veranstalter

Kulturforum der Sozialdemokratie Kassel e.V.

Das Kulturforum der Sozialdemokratie Kassel e.V. bezweckt die Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Ein Schwerpunkt der Aktivität liegt im Aufgreifen und Thematisieren neuer kultureller Entwicklungen. Der Verein versteht sich als Ort der Begegnung und Diskussion zum gegenseitigen Verständnis, zu Toleranz und Zusammenarbeit. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Herstellung von Öffentlichkeit, zum Beispiel durch öffentliche Diskussions- und Kulturveranstaltungen. Der Verein ist parteipolitisch offen und unabhängig. Er sieht sich den Traditionen des Humanismus und der Aufklärung verpflichtet und den Grundwerten der Sozialdemokratie verbunden.



Donnerstag, 12. März 2015 · 19.30 Uhr · Gleis 1

Prof. Dr. Frauke Heß
Universität Kassel

Musikalische Bildung zwischen Kunstmusik und populärer Kultur

Die Geschichte lehrt, dass musikbezogene Bildungsvorstellungen nicht selten sozial konnotiert sind. War bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts die Beschäftigung mit abendländischer Kunstmusik allein Gegenstand höherer Bildung, so galt die populäre Musik lange Zeit als ein Unterrichtsthema jenseits gymnasialer Bildung. Bis heute spiegelt sich dieses Denken in Musikklassen-Modellen wider: Die Bandklasse als Modell für den Hauptschulunterricht, die Streicherklasse als typisch gymnasiales Angebot. Der Vortrag gibt Einblick in aktuelle musikpädagogische Entwicklungen und stellt bildungstheoretische Überlegungen an.

Nach einem Lehramtsstudium mit den Fächern Musik, Deutsch und Philosophie in Essen wurde Frauke Heß 1992 mit einer Arbeit über die Funktion zeitgenössischer Musik im Konzertleben der 1980er Jahre promoviert. Dem zweiten Staatsexamen, der Tätigkeit als Lehrerin an Gesamtschule und Gymnasium sowie als wissenschaftliche Assistentin an der Universität zu Köln folgte 2004 ein Ruf an die Universität Kassel als Professorin für Musikpädagogik. Frauke Heß war viele Jahre Bundesvorsitzende der Gesellschaft für Musikpädagogik und ist bis heute im Vorstand der wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik. Aktuell leitet sie ein Forschungsprojekt zum Thema „Musikunterricht aus Schülersicht“.



Donnerstag, 16. April 2015 · 19.30 Uhr · Gleis 1

Prof. Dr. Michael Rappe
Hochschule für Musik und Tanz Köln

Hip-Hop – Popmusik im ästhetischen und gesellschaftlichen Kontext

Mit der Entstehung von Hip-Hop Anfang der 1970er Jahre entwickelte sich in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten eine kulturelle Praxis, die die Popmusik maßgeblich erweiterte. Am Beispiel einer der wesentlichen musikalischen Grundlagen des Hip-Hop, dem so genannten Breakbeat, werde ich die ästhetischen, historischen und kulturellen Dimensionen dieser Kultur nachzeichnen. Im Anschluss daran möchte ich die Entwicklung des Hip-Hop zu einer komplexen musikalischen und weltumspannenden, transnationalen Kultur betrachten. Von besonderem Interesse wird dabei sein, wie die ursprünglichen Inhalte in anderen Ländern übernommen wurden und wie sich diese unter dem Einfluss der jeweiligen lokalen Bedürfnisse weiterentwickelt haben.

*Prof. Dr. Michael Rappe (*1964) lehrt Geschichte und Theorie der populären Musik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Studium zum Lehramt Musik an der Universität Kassel. Danach Kulturmanager, Rapper, Trompeter, Musikpädagoge und DJ, Lehrbeauftragter für Poptheorie am Institut für Musik der Universität Kassel. Rappe veranstaltet Seminare im Bereich der Lehrerfortbildung und hat Lehraufträge u. a. an der Universität Wien, der Hochschule für Musik und dem Theater München, der Züricher Hochschule für Künste (Studiengang Pop), der Universität Siegen und der Popakademie Baden-Württemberg. Aktueller Schwerpunkt seiner Forschung: Afrodiasporische Musik sowie Bildungsprozesse in Popsubkulturen.*

PopTalk [01.2015 – 04.2015]

Populärmusik – Schlaglichter auf ein
Jahrhundertphänomen

Eine Vortragsreihe des Kulturforums
der Sozialdemokratie Kassel e.V.



Veranstungsübersicht

Donnerstag, 22. Januar 2015 · 19.30 Uhr · Gleis 1

Prof. Dr. Jan Hemming
Universität Kassel

Ernte Musik vs.
Unterhaltungsmusik

Donnerstag, 12. Februar 2015 · 19.30 Uhr · Gleis 1

Prof. Peter Ausländer
Fachhochschule Bielefeld

Klänge erforschen – Musik erfinden –
Zusammenspiel erleben

Donnerstag, 12. März 2015 · 19.30 Uhr · Gleis 1

Prof. Dr. Frauke Heß
Universität Kassel

Musikalische Bildung zwischen
Kunstmusik und populärer Kultur

Donnerstag, 16. April 2015 · 19.30 Uhr · Gleis 1

Prof. Dr. Michael Rappe
Hochschule für Musik und Tanz Köln

Hip-Hop – Popmusik im ästhetischen
und gesellschaftlichen Kontext

Das Thema

Die Allgegenwart der Populärmusik, insbesondere von Rock und Pop, in Medien, Konzertsälen und Kaufhäusern beeindruckt. Selbst Hörer, die sie im Stillen eher ablehnen, nehmen sie als selbstverständlich hin. Doch was ist das eigentlich: Populärmusik, populäre Musik, Rock und Pop? Worauf beruht ihr ungeheurer Erfolg? Welche Wirkungen hat ihre Präsenz in unserer Gesellschaft?

Der Begriff Pop – der in der bildenden Kunst längst zu einem „seriösen“ kunsthistorischen Markenzeichen geworden ist – meint in der Musik ein in seinen Ausprägungen und Wirkungen schwer fassbares transkulturelles Phänomen. Ein Phänomen, dessen insbesondere auch gesellschaftspolitische Bedeutung nicht nur in den Zirkeln der Universitäten diskutiert werden sollte.

Mit vier unterschiedlichen Beiträgen prominenter Musikwissenschaftler und Musikpädagogen möchte das Kulturforum der Sozialdemokratie Kassel dazu beitragen, das Phänomen Populärmusik, darunter insbesondere Rock und Pop, besser zu begreifen und kulturpolitisch zu bewerten.

Die Veranstaltungsreihe richtet sich an

- Freunde von Rock und Pop et al
- kulturpolitisch Engagierte und Interessierte
- Musikpädagogen
- Musikstudenten und Musikschüler



Donnerstag, 22. Januar 2015 · 19.30 Uhr · Gleis 1

Prof. Dr. Jan Hemming
Universität Kassel

Ernte Musik vs. Unterhaltungsmusik: Warum die Grabenkämpfe des 20. Jahrhunderts langsam verschwinden

Komponisten des 18. Jahrhunderts konnten die beginnenden Differenzen zwischen leichter und anspruchsvoller Musik noch in einer Person überbrücken und wahlweise für Kenner oder für Liebhaber komponieren. Im 19. Jahrhundert hatte sich dieser Graben so weit vertieft, dass eine Unterscheidung zwischen E und U schon in den ersten Verwertungsgesellschaften vorgesehen werden musste. Durch die Macht der Musikindustrie, aber auch die Musikphilosophie – etwa von Adorno – verfestigte sich dieser Zustand im 20. Jahrhundert so weit, dass es kaum noch Grenzgänger geben konnte. Im 21. Jahrhundert schwinden hingegen die Unterscheidungsmerkmale: Auch Kunstmusik richtet sich an ein Massenpublikum, populäre Musik arbeitet ebenso mit Noten, kann an vielen öffentlichen Hochschulen studiert werden und leistet einen breit anerkannten Beitrag zur Vielfalt unserer Kultur. Parallel dazu schwinden im Streaming-Zeitalter die riesigen Profite durch Musik. Die Unterscheidung zwischen U und E – schon bald ein Relikt der Vergangenheit?

*Prof. Dr. Jan Hemming (*1967) lehrt systematische Musikwissenschaft an der Universität Kassel. Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Physik in Frankfurt am Main und an der TU Berlin. Promotion zum Thema „Begabung und Selbstkonzept. Eine qualitative Studie unter semi-professionellen Musikern in Rock und Pop.“ Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Musikpsychologie und -soziologie, Popmusikforschung, Medien und Technik, Musikästhetik des 20./21. Jahrhunderts, Cultural und Gender Studies, fachpolitische Ausrichtung der Musikwissenschaft.*



Donnerstag, 12. Februar 2015 · 19.30 Uhr · Gleis 1

Prof. Peter Ausländer
Fachhochschule Bielefeld

Klänge erforschen – Musik erfinden –
Zusammenspiel erleben

Musik sei eine soziale Realität, sagt Gertrud. Soso. Es gibt sie also einfach. Und es gäbe sie auch ohne Musikschulen, ohne Konservatorien oder Hochschulen, ohne Wettbewerbe, ohne Fachverbände und auch ohne diesen Vortragsabend. Vielleicht dann nicht so klasse. Vielleicht dann eher in Reinkultur. Wir können jedenfalls ganz gelassen sein. Und einmal versuchen, der Sache auf den Grund zu gehen: Wo, wann, warum und wie entsteht überhaupt Musik? Über Experimente mit klingendem Zeug werden wir einiges herausfinden. Und wo wir nicht weiterkommen, könnten wir ja bei Kindern abgucken, wie die sich musikalisch betätigen. Oder Komponistinnen und Komponisten fragen. Kinder sind Klangforscher und Musikerfinder. Komponistinnen und Komponisten auch. War es früher anders? Ist es anderswo auf der Welt anders? Hat Klängen zu lauschen und einer Musik zuzuhören etwas mit dem Gefühl von Zugehörigkeit zu tun? Musik sei eine soziale Realität, sagt Gertrud.

*Prof. Peter Ausländer (*1945) unterrichtet Musik am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Bielefeld. Nachkriegskindheit auf einem Bauernhof in Südhessen. 1952 eingeschult und von Lehrer Becker, der zweimal die Woche Singstunde hielt, als unmusikalisch aussortiert und in die letzte Reihe versetzt. Ab 1967 Fachlehrer für Musik, Kunst und Religion; pädagogischer Mitarbeiter im Jugendhof Vlotho. Neben seiner Hochschullehrertätigkeit ist Ausländer Musiker, Erfinder von Schallerzeugern, Klanginstallateur und Aktionskünstler. Er sagt von sich: „Was lernenswert war von dem, was ich erlernt habe, das habe ich im Wesentlichen von meinen Kindern gelernt.“*